

Naturnahe Entwicklung des Krummbachs geplant

Ausgangssituation

Der Krummbach ist rund 5,3 Kilometer lang und wird nach § 28 Wasserhaushaltsgesetz als „erheblich verändert“ eingestuft. Ursache dafür ist vor allem die intensive landwirtschaftliche Nutzung entlang des Gewässers. In der Vergangenheit wurde der Bach begradigt und teilweise befestigt. Dadurch entstand ein schmales, tief eingeschnittenes und einförmiges Bachprofil.

Die Folgen sind deutlich sichtbar:

- Der Bach kann sich kaum natürlich entwickeln.
- Die Strukturvielfalt im Gewässer ist stark eingeschränkt.
- Die ökologische Qualität des Gewässers ist unzureichend.

Auch nach den Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) wird der Zustand des Baches derzeit als unbefriedigend bewertet. Daraus ergibt sich die Chance, den Krummbach naturnah umzugestalten und langfristig ökologisch aufzuwerten.

Ziele des Projekts

Ziel des Projekts ist es, den Krummbach ökologisch zu verbessern und gleichzeitig den natürlichen Wasserrückhalt zu stärken. Dadurch sollen sowohl die Gewässerqualität als auch der natürliche Hochwasserschutz verbessert werden.

Im Mittelpunkt stehen folgende Entwicklungsziele:

- Mehr Strukturvielfalt im Gewässerbett
- Bessere Verbindung zwischen Bach und Aue
- Stärkung des natürlichen Wasserrückhalts
- Erhalt und Entwicklung bestehender Gehölzstreifen entlang des Gewässers sowie des Gewässerumfelds

Durch die stärkere Vernetzung von Bach und Aue sowie den Einbau natürlicher Strukturelemente soll sich der Gewässerlauf wieder eigendynamisch entwickeln können. Unterschiedliche Wassertiefen, variierende Strömungen und naturnahe Uferbereiche schaffen neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen und erhöhen die biologische Vielfalt.

Welche Maßnahmen sind geplant?

Geplant ist eine naturnahe Umgestaltung eines etwa 400 Meter langen Gewässerabschnitts. Dazu sollen unter anderem natürliche Strukturelemente wie z.B. Totholz oder Kies in den Bach eingebracht werden. Diese Elemente fördern unterschiedliche Strömungsverhältnisse und unterstützen die natürliche Entwicklung des Gewässers.

Zusätzlich sollen

- einzelne Uferbereiche abgeflacht,
- Anpflanzungen vorgenommen und
- die Verbindung zur Aue verbessert werden.

Geprüft wird außerdem die Anlage einer sogenannten Flutmulde. Diese könnte bei höheren Wasserständen zusätzlich Wasser aufnehmen und damit den natürlichen Rückhalt erhöhen. Gleichzeitig würden neue Lebensräume entstehen und die Artenvielfalt gefördert.

Erster Projektschritt: Planung und Genehmigung

Im ersten Projektabschnitt stehen die Planung und die Vorbereitung der Genehmigung, inklusive der Erstellung der notwendigen Fachgutachten, im Vordergrund. Dieser Teil wird mit Fördermitteln der Bingo Umweltstiftung Niedersachsen finanziert.



Ziel dieses ersten Schrittes ist es:

- den aktuellen Zustand des Gewässers fachlich zu bewerten,
- verschiedene Lösungsvarianten zu untersuchen,
- eine Vorzugsvariante auszuwählen und
- alle Unterlagen für das Genehmigungsverfahren zusammenzustellen.

Anschließend soll die notwendige Genehmigung bei der zuständigen Behörde beantragt werden.

Die bauliche Umsetzung wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen und ist noch nicht Bestandteil der aktuell geplanten Arbeiten.

